



MASSERIA TRIGGIANO

[Weltweit](#) | [Europa](#) | [Italien](#) | [Apulien](#) | [Provinz Bari](#) | [Bari](#)[Informationen für Besucher](#) | [Bilder](#) | [Grundriss](#) | [Historie](#) | [Literatur](#) | [Links](#)

Klicken Sie in das Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Allgemeine Informationen

Lage

Die Masseria Triggiano befindet sich im heutigen Randgebiet nordwestlich des Stadtzentrums von Bari im Quartiere San Paolo. Topografisch liegt die Anlage auf dem östlichen Hochufer der geologisch bedeutsamen Karstschlucht Lama Balice, einer alten Kultur- und Naturlandschaft. Die Anlage liegt strategisch im Hinterland der adriatischen Küste, zu der die Luftlinie ca. 4,5 Kilometer beträgt. Das historische Zentrum von Bari (Bari Vecchia) liegt nordöstlich entfernt, während das westliche Nachbarzentrum Bitonto landeinwärts situiert ist. Die Masseria lag historisch exakt im Grenzgebiet zwischen dem antiken Varinus ager und dem Botontinus ager an der historischen Verbindungsstraße (via publica) zwischen Bari und Bitonto. In direkter nordsüdlicher Nachbarschaft entlang des Lama-Verlaufs finden sich weitere historische Wehrhöfe, darunter die Masseria Scorgia und die Ruinen des mittelalterlichen Casale Cammarata. Direkt gegenüber auf der anderen Seite des Tals bzw. in Sichtweite an der heutigen Viale Europa liegt zudem die [Masseria Caggiano](#), der größte historische Wehrhof dieses Schlucht-Abschnitts.

Nutzung

leerstehend

Bau/Zustand

Die Masseria fortificate Triggiano ist ein bedeutendes, wenngleich heute stark gefährdetes Beispiel für einen ländlichen Wehrhof des apulischen Barockzeitalters. Der bauliche Zustand ist kritisch. Das Objekt leidet unter akutem Verfall, Vandalismus. Das Objekt ist stark verwildert und von der Natur zurückerobert worden.

Der Bau und die fortlaufende Befestigung der Anlage spiegeln zwei unterschiedliche Epochen der Bedrohung wider.

15. und 16. Jahrhundert (Osmanische Korsaren):

Die absolute Hochphase der großflächigen Piratenüberfälle durch staatlich gestützte osmanische Flotten (u.a. Errichtung der küstennahen Torri costiere). Zu dieser Zeit entstanden die ersten, rein defensiven quadratischen Wehrtürme im Hinterland von Bari als Zufluchtsorte.

17. und 18. Jahrhundert (Barbaresken, Uskokken & Briganten):

Nach der Schlacht von Lepanto (1571) verlagerte sich die Gefahr auf asymmetrische Raubzüge nordafrikanischer Barbaresken-Piraten und christlicher Uskokken. Gleichzeitig florierte im Landesinneren das Räuberwesen.

Da diese Epoche mit einer enormen wirtschaftlichen Expansion (Getreide- und Olivenöl-Export) zusammenfiel, mussten neu angelegte Agrarkomplexe zwingend festungsartig abgesichert werden.

Ein massiver, umlaufender Mauerring umschließt das gesamte Kernareal. Der Zugang erfolgt von Osten her über ein repräsentatives, rundbogiges Portal. Ursprünglich verfügte der zentrale Turm über ein wehrhaftes System, worauf Spuren einer ehemaligen Zugbrücke (ponte levatoio) hindeuten.

Agrarhistorische Funktion & Territorialer Befestigungsring:

Neben der Wehrfunktion war die Masseria primär ein landwirtschaftlicher Großbetrieb. Davon zeugen im Erdgeschoss und in den Anbauten des 18. Jahrhunderts weitläufige Wirtschaftsräume mit charakteristischen Tonnengewölben. Eine fundamentale Agrarfunktion besaß die Ölgewinnung: Unter der Masseria liegt eine monumentale, in den Kalkfels geschlagene unterirdische Ölmühle, die über autarke Zugänge erreichbar war. Besonders auffällig ist hierbei der große, westseitige Kaminschlott zur Entlüftung der unterirdischen Pressanlage, der strukturell fast vollkommen identisch mit der Anlage der gegenüberliegenden [Masseria Caggiano](#) ist.

Im territorialen Befestigungsring bildete die Gesamtanlage zusammen mit den Nachbarbauten eine dichte Verteidigungskette im Umland von Bari.

Masseria Maselli-Alberotanza (historisch Girona): Das befestigte Hauptquartier des östlichen Quadranten, bekannt für seine wuchtigen, geschlossenen Wehrmauern und barockisierten Wohnflügel.

Masseria Caggiano: Das repräsentative westliche Gegenüber – ein architektonisch herausragender Wehrhof, der aufgrund seiner weithin sichtbaren, prachtvollen Aussichts-Loggia des 18. Jahrhunderts und einer erhaltenen Wach-Garitte als die „Königin“ dieses Schlucht-Abschnitts gilt.

Masseria Scorgia: Der nördliche Vorposten – eine stark befestigte Anlage, die direkt an der strategisch wichtigen Flanke der Lama Balice positioniert war, um herannahende Truppen oder Plünderer frühzeitig entlang des Talbettes abzufangen.

Masseria Misciagna: Der landeinwärtige Signal-Knotenpunkt – ausgestattet mit einer exponierten Dachterrasse auf dem zentralen

	Wehrturm, die als primäre Plattform für optische Signalf Feuer (focari) im rückwärtigen Murgia-Vorland diene.
Typologie	Masseria fortificata (befestigter Bauernhof / Wehrmasseria) - Masseria turrita (Turmmasseria) Baugeschichtlich klassifiziert sich die Anlage als zweigeschossige Turmmasseria.
Sehenswert	⇒ Der Wehrturm: Kernbau aus dem 17. Jahrhundert mit markanter barocker Kubatur. ⇒ Rundbogiges Hauptportal: Befestigtes Eingangstor in der östlichen Begrenzungsmauer. ⇒ Gewölbearchitektur: Gut erhaltene Reste von StICKkappengewölben in den barocken Wirtschaftsflügeln. ⇒ Frantoio Ipogeo (unterirdische Ölmühle): Die weitläufige, unterirdische Struktur der historischen OlivenölpreSSe im Felsfundament. ⇒ Ehemalige Guts-Kapelle: Sakraler Anbau des 18. Jahrhunderts an der Südseite.
Bewertung	Die Masseria Triggiano ist ein Schlüsselzeugnis für die ländliche ArchitekturgeSchichte der Terra di Bari und dokumentiert die Transformation von rein defensiven Wehrtürmen des 17. Jahrhunderts zu komplexen barocken Agrarkomplexen des 18. Jahrhunderts. Die Anlage zeigt exemplarisch das Zusammenspiel von passiver Verteidigung (äußerer Mauerring), aktiver Verteidigung (Zentralturm mit ehem. Zugbrücke) und der Ausnutzung des Geländes (Nutzung der Lama-Kanten und unterirdischer Höhlensysteme als Fluchtwege).

Informationen für Besucher

	Geografische Lage (GPS) WGS84: 41°07'54.0" N, 16°47'29.0" E Höhe: 20 m ü. NN
	Topografische Karte/n Masseria Triggiano auf der Karte von OpenTopoMap
	KontaktDaten k.A.
	Warnhinweise / Besondere Hinweise zur Besichtigung Privatbesitz! Das Betreten der Ruinen ist wegen akuter Einsturzgefahr von Decken, Gewölben und Treppenanlagen strengstens verboten. Die unterirdischen Ipogeo-Räume sind ungesichert; es besteht die Gefahr von tiefen SturzsChächten.
	Anfahrt mit dem PKW Von der Schnellstraße SS16 (Tangenziale di Bari) die Ausfahrt Richtung Quartiere San Paolo nehmen. Den lokalen Straßen des Viertels in Richtung der Kante des Regionalparks Parco della Lama Balice folgen. Keine offiziellen Besucherparkplätze direkt am Objekt vorhanden. Parkmöglichkeiten bieten sich nur am Straßenrand in den angrenzenden Wohngebieten des Quartiers San Paolo.
	Anfahrt mit Bus oder Bahn Es gibt keine direkte Haltestelle am Objekt. Von den Haltestellen bzw. Bahnhöfen verbleibt ein längerer Fußweg über unbefestigte Agrarwege und Trampelpfade des Parks bis zur Masseria. Bahn: Mit der FG-Metropolitanbahn (Ferrovie del Nord Barese) ab Bari Centrale bis zur Station Bari San Paolo oder Tesoro. Bus: Lokale AMTAB-Buslinien (z.B. Linien in das Viertel San Paolo).
	Wanderung zur Burg Die Masseria ist in das kulturhistorische Wegenetz des Parco Lama Balice eingebunden. Feste Wanderschuhe sind zwingend erforderlich. Eine empfehlenswerte Route startet an den offiziellen Parkzugängen und führt entlang des Betts der alten Karstschlucht. Die Wanderung verbindet die archäologischen Spuren der antiken Via Traiana, die benachbarten Höhlen- und Ipogeo-Strukturen (z.B. Ipogeo Cammarata), die Ruinen des mittelalterlichen Casale Cammarata, die Masseria Scoria sowie – über eine erweiterte Schleife auf die andere Talseite – die architektonisch herausragende Masseria Caggiano mit der Masseria Triggiano.
	Öffnungszeiten Nur Außenbesichtigung möglich.
	Eintrittspreise kostenlos
	Einschränkungen beim Fotografieren und Filmen ohne Beschränkung
	Gastronomie auf der Burg keine
	Öffentlicher Rastplatz keiner
	Übernachtungsmöglichkeit auf der Burg keine
	Zusatzinformation für Familien mit Kindern keine



Zugänglichkeit für Rollstuhlfahrer
Für Rollstuhlfahrer nur Außenansicht möglich.

Bilder



Klicken Sie in das jeweilige Bild, um es in voller Größe ansehen zu können!

Grundriss

keine Grundriss verfügbar

Historie

Spätes 16. / frühes 17. Jh.	Errichtung des kompakten Wehrturms im Typus der Masseria fortificata a torre; Anlage des funktionalen Frantoio Ipogeo im Felsfundament mit Hauptzugang unter der Zugbrücke.
18. Jh.	Anbau des Wirtschaftsflügels mit Tonnengewölbe, Errichtung des großen Entlüftungsschlots (analog zur Masseria Caggiano) und der äußeren Ringmauer mit dem östlichen Rundbogenportal.
Spätes 20. Jh.	Fortschreitende Aufgabe der landwirtschaftlichen Funktion, bauliche Schließung historischer Durchgänge für Behelfsräume; wissenschaftliche Dokumentation der Bausubstanz durch Calderazzi (1984/1989).
Frühes 21. Jh.	Dokumentation des kritischen Ruinenstatus, der Vegetationsüberwucherung und Einsturzgefahren der Masseria.

Quelle: Zusammenfassung der unter [Literatur](#) angegebenen Dokumente.

Literatur

Calderazzi, Antonella - L'architettura rurale in Puglia. Le masserie. Schena Editore, Fasano, 2003
Calderazzi, Antonella - L'aspetto tipologico-architettonico della masseria. In: Le trasformazioni del territorio in Terra di Bari nell'età moderna | Bari, 1984 | S. 24-32
(Erweiterte Neuauflage unter dem Titel: L'architettura rurale in Puglia. Le masserie, Fasano, Schena Editore, 1989/2003)

Webseiten mit weiterführenden Informationen

k.A.

Änderungshistorie dieser Webseite

[22.09.2026] - Neuerstellung.

[zurück nach oben](#) | [zurück zur letzten besuchten Seite](#)

Download diese Seite als [PDF-Datei](#)

Alle Angaben ohne Gewähr! | Die Bilder auf dieser Webseite unterliegen dem Urheberrecht! | Letzte Aktualisierung dieser Seite: 22.09.2026 [CR]



Besuche uns auf Bluesky



Besuche uns auf Facebook

© 2026

IMPRESSUM